



Die Breagler hatten viel zu erzählen: Links freut sich Wirtschaftsförderer Hartmut Walter über sein wiedergefundenes Auto. Das Bild in der Mitte zeigt einen Sulzer Piloten an der Leine, während der Hund fliegt. Rechts: Zunftchefin Uschi Leinert beim »Einbruch« ins Backsteingebäude.



Fotos: Steinmetz

SULZ

- Der Musikverein trifft sich heute in Fasnetsuniform um 18.30 Uhr im Probelokal zur Noten- und Lichtausgabe.
- Die Stadtbücherei ist heute von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet, Telefon 07454/40 79 48.
- Fasnetseröffnung ist heute um 19.30 Uhr auf dem Marktplatz.

BERGFELDEN

- Die Jugendmitarbeiter sind heute um 19.30 Uhr zum Mitarbeiterkreis ins Gemeindehaus eingeladen.
- Die Musiker treffen sich heute um 18 Uhr an der Dickeberghalle. Am Sonntag ist Treffpunkt um 11.30 Uhr, ebenfalls an der Halle, am Montag ist Treffpunkt um 13.30 Uhr am Bächle und am Dienstag um 18.15 Uhr an der Halle.
- Die AH-Kombi trainiert heute um 20 Uhr in der Dickeberghalle. Dann ist Einkehr im Sportheim Bergfelden.
- Die Gymnastik für Ältere des SV beginnt heute erst um 17 Uhr in der Dickeberghalle.

SIGMARSWANGEN

- Bei der Narrenzunft treffen sich die Musiker und Narren heute um 18 Uhr an der Volksbank. Um 18.30 Uhr beginnt der Fleggadapp.

Fritzen treffen sich am 7. März im »Lamm«

Sulz. Der nächste Fritzentag ist am Rosenmontag, 7. März, um 10 Uhr im »Lamm«. Eingeladen sind alle Söhne und Enkel der alten Fritzen mit Familien. Weitere Informationen gibt es bei Fritz Bippus, Telefon 07454/3570.

WIR GRATULIEREN

- DORNHAN.** Karl Walger, Franz-Schubert-Straße 37, 77 Jahre. Hermann Stoll, Schulstraße 35, 73 Jahre. Pauline Digel, Schillerstraße 7, 92 Jahre.
- SULZ.** Johann Wellmann, Riedweg 7, 81 Jahre.
- DÜRRENMETTSTETTEN.** Erna Plicht, Dettinger Straße 10, 82 Jahre.
- FISCHINGEN.** Herta Wöhrstein, Im Grün 8, 71 Jahre.
- HOPFAU.** Eugen Mutschler, Sommerberg 75, 78 Jahre.
- SIGMARSWANGEN.** Elsbeth Nier, Aistaiger Straße 91, 76 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst: 112
Giftnotruf: 0761/1 92 40
Polizei: Untere Hauptstraße 5, 110, 07454/9 27 46
Ärztlicher Notdienst: 01805/19 29 23 80

APOTHEKEN

Stadt-Apotheke Alpirsbach: Marktstraße 8, 07444/36 66
Apotheke Dunningen: Hauptstraße 28, 074 03/9 29 60

ARZT

Sulz, Vöhringen und Dornhan-Leinstetten: Von Donnerstag, 19 Uhr, bis Freitag, 8 Uhr, Dres. Ertle/Herr, Vöhringen, Telefon 07454/2351. Kreisweit zu erfragen unter 01805/19292380.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07454/9 58 06 18
Fax: 07454/9 58 06 19
E-Mail: redaktionsulz@schwarzwaelder-bote.de

Formel 1-Rennen am Mühlbachring

Die Sulzer Breagler beschäftigen sich mit Daimler, Vorbildern und peinlichen Missgeschicken

Von Marzell Steinmetz

Sulz. Respektlos, wie immer, haben die Sulzer Breagler wieder peinliche Missgeschicke aufgedeckt. Aber natürlich bekam auch die Kommunalpolitik so manchen Seitenhieb ab. »Was bewegt sich in Sulz?« fragte ein Breagler kritisch. Da kam er ganz schnell auf Daimler und das regionale Gewerbegebiet zu sprechen. »Schultes, lass dich nicht überfahren«, warnte er das Stadtoberhaupt. Andererseits sah er durchaus auch Chancen: Mancher Saustallbesitzer könnte Rennstallbesitzer werden, wenn aus einer Teststrecke eine Rennstrecke wird. In dem Fall »hätten wir einen Sulzer Mühlbachring«.

Mit Vorbildern beschäftigt



Plötzlich steht ein Känguru vor der Tür.

ten sich Optimist und Pessimist an der Staffelei. Bei den Politikern wurden sie nicht fündig. Doch was ist mit dem Sulzer Bürgermeister? Er hat immerhin am Rathaus höchstpersönlich sein Auto freigeschaufelt, als es im Schnee festsaß während die Bauhofmitarbeiter zuschauten. Peinlich indes war, dass der Schultes beim Gemeinderatsabschluss seine Rede vergessen und deswegen das ganze Programm umgeworfen hatte. Eine der Geehrten kam deshalb nicht aufs Zeitungsfoto.

Ein Navi-Gerät hätte der Wirtschaftsförderer im Rathaus gut gebrauchen können. Bei der Rückkehr von der Partnerschaftsfeier in Altenberg fiel es ihm nicht mehr ein, wo er vor der Abfahrt mit dem Bus sein Auto abgestellt hatte. Er musste lange suchen, bis er es am katholischen Pfarrhaus fand. Ein guter Parkplatz sei es gewesen, wie der Optimist bemerkte. Seit der Pfarrer fort sei, »sich des Verkehrsberühmte Zone«.

Über »Schwenglich« im Rathaus – einen Mix aus Schwäbisch und Englisch – machte sich ein Breagler lustig. Im Amtsblatt las er, dass die Stadt einen Ausbildungs-



Daimler und die Landwirtschaft: Auch das war ein Breagler-Thema.

platz als »Bachelor of Public Administration« anbot. Das übersetzte er so: »Stadt sucht an Stift als Bachel vom Dienst«.

Über den Tellerrand hinaus blickte ein Breagler, der sich mit der globalen Erderwärmung beschäftigte. Die Folgen wirken sich freilich auch



Die Glascontainer am Friedhof sollten vor das Rathaus gestellt werden. Dann hätten auch die kleinen und großen Hunde etwas davon, meinte ein Breagler

lokal aus: Die Narrenräte laufen künftig in kurzen Hosen herum. Der Sulzer Bademeister arbeitet das ganze Jahr über im Freibad. Und im ehemaligen Salzbergwerk unter dem Gähnenden Stein eröffnet »Bumme« eine Sole-Klause mit italienischem Wein.

Wie man sich doch irren kann? Aber so geht's, wenn man im Internet ein Känguru bestellt. Ein Männchen hatte der Tierfreund bereits in seinem Garten, jetzt wollte er noch ein Weibchen haben. Er kaufte deshalb für teures Geld ein zweites Känguru in Norddeutschland und holte es nach Sulz. Dass es gar kein »Weibchen« war, stellte sich erst später heraus. Aber damit war die Geschichte noch nicht zu Ende. Ausgerechnet bei einem WM-Spiel büxte eines der Kängurus aus. Eine Suchaktion startete, die Polizei war auch schon benachrichtigt. Das Känguru ist dann in einem Garten auf dem Stockenberg gefunden worden. Im Streifenwagen wurde es pünktlich zur zweiten Halbzeit wieder in der Stall gebracht.

Lustig machte sich ein Breagler über die Narrenräte, die ihre Räume im Backsteinbau



Die Sulzer Breagler entlarvten Bürgermeister Gerd Hieber als Bierstängelliebhaber – und als einen Schultes, der auch mit der Schneeschippe umgehen kann, wenn sein eigenes Auto feststeckt.

besichtigten wollten. Allerdings hatte keiner einen Schlüssel besorgt. Da entdeckten sie ein kleines Fenster. Alle zwängten sich hinein, einschließlich Zunftmeisterin Uschi Leinert. »Voller Körperinsatz war da gefragt«, kommentierte der Narr die Aktion, die übrigens völlig überflüssig war. Auf der Neckarseite war nämlich die Tür zu den Kellerräumen offen.

Die Zeiten der Milchseen und Butterberge sind vorbei

Referenten informieren über die Bedeutung der Ackerböden / 150 Besucher in der Holzhauser Panoramahalle

Von Marzell Steinmetz

Sulz-Holzhausen. Das Ergebnis war schon vorher bekannt: Auf der Mühlbachebene befinden sich die fruchtbarsten Äcker des Landkreises Rottweil. Jürgen Kühn, Wissenschaftler an der Universität Hohenheim, belegte dies nur noch mit Zahlen. Wie wichtig solche Flächen im Zeitalter des Klimawandels für die Nahrungsmittelproduktion sind, zeigte auch Jens Heisrath aus Dittingen, Geschäftsführer des Vereins für Fortbildung ländlicher Raum, beim zweiten Vortrag am Dienstagabend in der Holzhauser Panoramahalle auf.

Die Initiative »Pro Mühlbachebene« hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen, um



Jens Heisrath



Jürgen Kühn Fotos: Steinmetz

über die Bedeutung des Bodens – regional und global – zu informieren. Rund 150 Interessierte waren gekommen.

Die Initiative sei nicht gegen Daimler gerichtet, versicherte Moderator Dieter Grabs. Ihr gehe es vielmehr um die Äcker auf der Mühlbachebene: »Die Entscheidung liegt bei den Eigentümern«, sagte er im Hinblick auf die Standortsuche von Daimler für ein 200 Hektar großes Prüfzentrum. Es gebe mittlerweile 29 Grundstückseigentümer in diesem Gebiet, die nicht verkaufen wollten. 1500 Unterschriften seien von Bürgern gesammelt worden, die sich für den Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen aussprachen.

»Unsere Zukunft hängt von fruchtbaren Ackerböden ab«, hatte zuvor Landwirt Ernst Schmid die Veranstaltung eingeleitet. Die Landwirte seien bald nicht mehr in der Lage, den Lebensmittelbedarf zu decken. »Daher muss man mit Boden pfleglich umgehen«, folgerte Schmid.

Das gilt umso mehr für besonders fruchtbare Böden, wie Jürgen Kühn unterstrich. Dazu gehört der Lössboden oberhalb des Mühlbachtals. Vergleichszahlen des Landwirtschaftsamts zufolge liegt die Qualität der Äcker deutlich über dem Kreisdurchschnitt. »Hier ist eine hohe Ertragssicherheit gegeben«, betonte der Referent. Dies trifft auf andere, heute sehr fruchtbare Böden in Deutschland nicht mehr zu, wenn die Temperaturen ansteigen. Um so wichtiger ist es daher aus Sicht des Wissenschaftlers, dass die Flächenversiegelung nicht mehr im gleichen Tempo wie bisher weitergeht. Für das Daimler-Projekt empfahl Kühn Konversionsflächen, die von der Landwirtschaft nicht mehr genutzt werden können.

Die Zeiten der Milchseen und Butterberge seien schon jetzt vorbei, stellte Jens Heis-

rath fest. Ein Grund dafür sei, so der Referent, der steil ansteigende Fleischkonsum in Ländern wie China. Auch der Milch- und Getreidebedarf werde in Schwellenländern stark zunehmen. Die Menschen dort könnten sich inzwischen besseres Essen leisten. Das werde zu einem anderen Konsumverhalten führen. »Wenn das Klima verrückt spielt, kann man den

Getreidebedarf weltweit nicht mehr decken«, sagte er. Zusätzliche Flächenpotenziale seien allenfalls noch in den osteuropäischen Ländern, Südamerika und Afrika vorhanden.

»Flächenverluste kann man sich nicht mehr leisten«, warnte Heisrath. Man brauche jeden Hektar, »auf dem wir gute Erträge erzielen können«.



Dieter Grabs (rechts) moderierte in der Holzhauser Panoramahalle die Informationsveranstaltung zur Bedeutung des Ackerlands auf der Mühlbachebene.